

**Anfrage Keller Irene und Mit. über die Auswirkungen der Steuergesetzrevision 2011 auf die Luzerner Gemeinden sowie über die Kosten und Auswirkungen einer Veränderung des Kostenteilers Kanton - Gemeinden im Bereich Bildung (A 211)****Eröffnet: 28. April 2008 Finanzdepartement i. V. mit Bildungs- und Kulturdepartment****Antwort Regierungsrat:**

Die Gemeinden wie auch der Kanton profitierten in den Jahren 2006 und 2007 von der guten allgemeinen Konjunkturlage. Im Total aller Gemeinden betrug der Ertragsüberschuss 2006 rund 63 Millionen Franken und 2007 rund 100 Millionen Franken. Die gleichzeitig hohen Finanzierungsüberschüsse (2006: 110 Millionen Franken) führten zu einem deutlichen Rückgang der Nettoverschuldung. Die aktuelle finanzielle Situation zeigt uns, dass die Ausgangslage für die Steuergesetzrevision 2008 und die geplante Steuergesetzrevision 2011 gut ist.

Zu Frage 1:

Die Steuerausfälle der Gemeinden aus den Steuergesetzrevisionen 2008 und 2011 betragen ohne Einrechnen von Kompensationen insgesamt rund 210 Millionen Franken. Für die detaillierten Zahlen nach Gemeinden verweisen wir auf die Tabelle im Anhang. In den Botschaften zu den beiden Steuergesetzrevisionen werden folgende Kompensationseffekte aufgeführt:

Steuergesetzrevision 2008: 21 Millionen Franken

Steuergesetzrevision 2011: 12 Millionen Franken

Wir wollen mit den Steuergesetzrevisionen eine Erhöhung der Attraktivität des Kantons Luzern erreichen und damit verbunden mittelfristig eine vollständige Kompensation der Steuerausfälle beim Kanton wie auch bei den Gemeinden.

Wir sind uns bewusst, dass die zu erwartenden Steuerausfälle für die Gemeinden wie auch für den Kanton eine grosse Herausforderung darstellen. Die zurzeit erfreuliche finanzielle Situation bei den Gemeinden wie auch beim Kanton kommt dieser Situation entgegen. Die hohen Ertragsüberschüsse in den Jahren 2006 und 2007 deuten darauf hin, dass ein Teil der Einbussen bei den Steuererträgen aufgrund der aktuellen Konjunkturlage wie auch der positiven Wirkung des Finanzausgleichs aufgefangen werden kann. Diese Annahme wird zusätzlich durch die erwartete positive Entwicklung der Steuerkraft im Jahr 2008 gestützt.

Zu Frage 2:

Die Steuergesetzrevision 2008 und die geplante Steuergesetzrevision 2011 belasten Kanton und Gemeinden anteilmässig im gleichen Mass. Wir sind uns bewusst, dass sich trotz der aktuell positiven Konjunkturlage der Druck auf die Kantons- wie auch Gemeindefinanzen verstärken wird. Nebst dem erwarteten Kompensationseffekt wird die öffentliche Hand nicht darum herunkommen, weitere Kostensenkungen vorzunehmen.

Der Spielraum des Kantons zum Auffangen der Ertragseinbussen ist genauso limitiert wie bei den Gemeinden. Die Kompensation eines Teils der Steuerausfälle der Gemeinden über eine Erhöhung des Finanzierungsanteils des Kantons an den Volksschulkosten erachten wir deshalb nicht als durchführbar, respektive als nicht verkräftbar. Wir lehnen deshalb eine Gegenfinanzierung ab. Wir sind uns bewusst, dass bei einzelnen Gemeinden die zu erwartenden

den Ertragsausfälle überproportional sein werden. In diesem Fall kommt der kantonale Finanzausgleich zum Tragen. Über den Ressourcenausgleich wird eine ausgleichende Wirkung erzielt.

Es gilt im Weiteren zu beachten, dass eine Mitfinanzierung der Ausfälle der Steuergesetzrevision 2008 bei den Gemeinden über die Finanzreform 08 stattgefunden hat. Die Finanzreform 08 hätte nach den ursprünglichen Vorgaben haushaltsneutral ausfallen und Netto-Lastenverschiebungen zwischen Kanton und Gemeinden verhindern sollen. Der Kanton Luzern wurde dagegen mit der Einführung der NFA des Bundes finanziell entlastet. Die erste Globalbilanz des Bundes wies eine Entlastung in der Höhe von rund 60 Millionen Franken aus. Der Mehrertrag hätte vollumfänglich beim Kanton verbleiben sollen. Diese Absicht ist von den Gemeinden kritisiert worden, insbesondere, nachdem sich erwies, dass die Steuergesetzrevision 2008 ihnen markante Ausfälle bringen würde. Wir überprüften deshalb unsere Vorgaben und waren bereit, den Gemeinden eine Haushaltslücke von jährlich 20 Millionen Franken zu finanzieren. In der Bilanz der Finanzreform ist somit für die Gemeinden ein Saldo von 20 Millionen Franken stehen gelassen worden. Verschiedene Gemeinden forderten bereits damals, dass sich der Kanton – gestützt auf das AKV-Prinzip – mit den 20 Millionen Franken stärker an den Volksschulskosten beteilige. Wir einigten uns mit dem Verband Luzerner Gemeinden (VLG), die Kantonsbeteiligung im Bereich der Sozialversicherungen (Ergänzungsleistungen, Prämienverbilligung) und nicht bei der Volksschule zu erhöhen. Diese Lösung ist für die Gemeinden insofern vorteilhaft, da im Bereich der Sozialversicherung höhere Kostensteigerungen zu erwarten sind. Der Finanzierungsanteil des Kantons an den Kosten der Volksschule wurde - basierend auf der Vollkostenrechnung der Gemeinden – auf 22,5 % festgelegt.

Obwohl sich der NFA-Beitrag für den Kanton Luzern letztlich auf 24 Millionen Franken verringerte und sich der Ressourcenausgleich 2008 für den Kanton Luzern um weitere 6 Millionen Franken reduziert hat, haben wir keine Änderungen an den 20 Millionen Franken zu Gunsten der Gemeinden vorgenommen, das heisst, die NFA-Gelder werden vollumfänglich an die Gemeinden weitergeleitet.

Zusätzlich zu den 20 Millionen Franken haben wir mit der Finanzreform 08 folgende Kosten übernommen:

- Heimfinanzierung: Der Kanton finanziert den Gemeindeanteil der nachschüssigen Beiträge 2007 von rund 22.5 Millionen Franken,
- IV: Der Kanton finanziert den Gemeindeanteil der nachschüssigen Beiträge 2007 von rund 8.7 Millionen Franken,
- Nachtragskredit IV des Bundes: Der Kanton finanziert den Gemeindeanteil der nachschüssigen Beiträge 2007 von rund 2.6 Millionen Franken.

Zu Frage 3:

Die Vollkosten der Volksschule betragen rund 560 Millionen Franken (ohne Sonderschulen). Der Kanton finanziert heute über die Schulgeldbeiträge 22,5 % der Vollkosten. Ferner zahlt er über den Bildungslastenausgleich an Gemeinden mit überproportionalen Schülerzahlen weitere knapp 24 Millionen Franken (rund 4 % der Vollkosten). Eine Erhöhung des Kantonsanteils an den Vollkosten um 10 % entspricht einem Minderaufwand der Gemeinden von rund 56 Millionen Franken.

Steuerausfälle der Gemeinden aus den Steuergesetzrevisionen 2008 und 2011 (ohne Einrechnung eines Kompensationseffekts)

Steuerausfälle der Gemeinden (ohne Kirchgemeinden) aus den Steuergesetzrevisionen 2008 und 2011 ohne natürliche Personen (NP) mit beschränkter Steuerpflicht, ohne erleichterte Liquidation bei Selbständigerwerbenden und ohne juristische Personen (JP) mit Steuererleichterungen
(Datenbasis für die Steuergesetzrevision 2008: NP und JP 2003; Datenbasis für die Steuergesetzrevision 2011: NP 2005 und JP 2004; Steuereinheiten 2008)

Gemeinde	natürliche Personen	juristische Personen	Total
Adligenswil	2'790'338	466'846	3'257'184
Aesch	429'704	52'490	482'194
Alberswil	175'503	58'317	233'821
Altbüron	362'483	69'911	432'394
Altishofen	415'842	456'909	872'751
Altwis	136'667	83'008	219'674
Ballwil	768'419	154'773	923'192
Beromünster	1'084'467	485'753	1'570'220
Buchrain	2'208'941	576'305	2'785'246
Büron	618'275	230'204	848'479
Buttisholz	1'147'959	279'200	1'427'159
Dagmersellen	1'368'841	1'703'829	3'072'670
Dierikon	419'320	1'451'467	1'870'787
Doppleschwand	221'244	11'529	232'773
Ebersecken	145'005	23'494	168'499
Ebikon	4'865'646	1'385'512	6'251'158
Egolzwil	496'801	54'089	550'889
Eich	727'944	51'082	779'025
Emmen	9'732'685	4'463'148	14'195'833
Entlebuch	1'105'611	204'054	1'309'665
Ermensee	279'937	40'395	320'332
Eschenbach	1'084'458	403'182	1'487'640
Escholzmatt	911'430	611'014	1'522'444
Ettiswil	837'624	104'109	941'733
Fischbach	233'498	12'807	246'304
Flühli	563'343	199'281	762'625
Gelfingen	299'029	7'387	306'417
Gettnau	366'116	76'303	442'419
Geuensee	788'415	123'305	911'720
Gisikon	421'757	197'141	618'899
Greppen	390'303	13'261	403'563
Grossdietwil	281'713	63'989	345'701
Grosswangen	1'153'151	399'454	1'552'606
Gunzwil	620'178	96'166	716'344
Hämikon	240'573	3'286	243'859
Hasle	542'646	125'977	668'623
Hergiswil	548'837	74'987	623'824
Hildisrieden	823'700	172'483	996'183
Hitzkirch	954'669	563'412	1'518'081
Hochdorf	3'094'121	945'454	4'039'574
Hohenrain	878'949	87'198	966'146
Honau	92'858	16'343	109'201
Horw	5'822'898	871'629	6'694'527
Inwil	881'847	177'881	1'059'728
Knutwil	679'497	127'624	807'121
Kriens	10'340'394	2'644'014	12'984'408

Littau	5'884'409	2'955'963	8'840'372
Luthern	582'136	80'590	662'726
Luzern	27'527'005	20'384'224	47'911'229
Malters	2'391'572	517'134	2'908'706
Marbach	309'686	53'011	362'697
Mauensee	530'558	60'135	590'692
Meggen	6'056'997	415'363	6'472'360
Meierskappel	556'990	49'710	606'700
Menznau	985'394	201'650	1'187'044
Mosen	107'504	44'038	151'542
Müswangen	179'063	18'442	197'505
Nebikon	758'118	428'606	1'186'725
Neudorf	398'627	58'326	456'953
Neuenkirch	2'305'123	731'869	3'036'992
Nottwil	1'090'941	118'954	1'209'895
Oberkirch	1'292'626	229'154	1'521'780
Ohmstal	596'099	7'806	603'905
Pfaffnau	868'729	220'078	1'088'807
Pfeffikon	359'076	53'306	412'382
Rain	849'465	143'544	993'009
Reiden	2'062'171	613'330	2'675'501
Retschwil	64'982	3'513	68'495
Rickenbach	843'387	194'531	1'037'918
Roggliswil	246'089	89'885	335'974
Römerswil	556'492	135'941	692'433
Romoos	145'332	12'687	158'019
Root	1'325'445	1'442'495	2'767'941
Rothenburg	2'859'951	1'474'902	4'334'853
Ruswil	2'666'581	429'908	3'096'489
Schenkon	972'030	249'466	1'221'496
Schlierbach	198'316	10'264	208'580
Schongau	352'629	29'984	382'612
Schötz	1'166'090	392'852	1'558'941
Schüpfheim	1'306'187	339'634	1'645'821
Schwarzenberg	630'246	30'213	660'459
Sempach	1'728'942	461'873	2'190'815
Sulz	62'783	2'182	64'965
Sursee	3'416'626	3'528'354	6'944'979
Triengen	1'130'837	837'136	1'967'973
Udligenswil	1'014'405	74'237	1'088'641
Ufhusen	269'656	33'160	302'816
Vitznau	395'779	48'567	444'347
Wauwil	626'019	82'980	708'999
Weggis	2'058'387	206'267	2'264'654
Werthenstein	674'008	634'534	1'308'542
Wikon	481'311	287'606	768'917
Willisau	3'108'326	1'133'663	4'241'989
Winikon	276'496	38'950	315'446
Wolhusen	1'698'753	386'224	2'084'977
Zell	692'333	590'550	1'282'884

Total Gemeinden

14'914'942

6'937'793

21'852'735